

Karl-Heinz Sabelleck

Von: CBGnetwork [info@cbgnetwork.org]
Gesendet: Freitag, 24. Oktober 2008 11:11
An: e.beil@arcor.de
Betreff: Presse Info: "Entscheidende Fragen zur CO-Pipeline nicht beantwortet"

Pressemitteilung vom 24. Oktober 2008
 Coordination gegen BAYER-Gefahren

nachgebesserte Genehmigung für CO-Pipeline:

„Entscheidende Fragen nicht beantwortet“

Die *Coordination gegen BAYER-Gefahren* (CBG) kritisiert die von der Bezirksregierung Düsseldorf überarbeitete Genehmigung der umstrittenen Kohlenmonoxid-Pipeline des Bayer-Konzerns. Es fehlt der Nachweis, dass die Pipeline dem Allgemeinwohl dient. „Die entscheidende Frage bleibt weiterhin offen: warum baut *Bayer MaterialScience* nicht am Standort Uerdingen eine moderne CO-Produktionsanlage? Dadurch ließe sich die Gefährdung der Bevölkerung entlang der Pipeline-Trasse vollständig vermeiden und zudem die Umwelt entlasten“, so Philipp Mimkes vom Vorstand der CBG.

Auch die von Bayer verweigerte Arbeitsplatz-Garantie für die Uerdinger Belegschaft kritisiert die *Coordination gegen BAYER-Gefahren*: „Die Drohung des Konzerns, im Fall einer verweigten Betriebsgenehmigung 150 Arbeitsplätze zu vernichten, ist schäbig. Wir haben im vergangenen Jahr erlebt, dass *Bayer MaterialScience* trotz eines Rekordgewinns von über einer Milliarde Euro rund 1.500 Stellen wegrationalisiert hat“, so Mimkes weiter. Nach Auffassung der CBG liegen dem Bau der hochgefährlichen Leitung ausschließlich privatwirtschaftliche Interessen zu Grunde. Enteignungen ließen sich aber allenfalls durch Vorteile für das Allgemeinwohl rechtfertigen.

Bei der nun vorgelegten Überarbeitung des Planfeststellungsbeschlusses wurde die Öffentlichkeit abermals nicht beteiligt. Dabei wurden vorgeblich auch alternative Routen geplant – wenig glaubwürdig angesichts der bereits weitgehend fertiggestellten Pipeline.

„Es ist inakzeptabel, dass sich Landes- und Bezirksregierung vollständig in den Dienst von Bayer stellen. Angesichts der Vielzahl von Chemie-Unfällen in jüngster Zeit – auch an Pipelines! – muss die Sicherheit der Bürger wieder in den Vordergrund rücken. Das Prinzip, dass Gefahrstoffe nur am Ort ihrer Verwendung produziert werden, muss unbedingt erhalten bleiben“, so Axel Köhler-Schnura von der *Coordination gegen BAYER-Gefahren*. Bürgerinitiativen entlang der Trasse haben bereits über 95.000 Unterschriften gegen die Inbetriebnahme der Pipeline gesammelt.

In Krefeld-Uerdingen setzt Bayer für die Kohlenmonoxid-Herstellung eine veraltete und energieintensive Technik ein. Im November 2006 musste die Anlage nach einem Brand wochenlang stillgelegt werden. Schon im Dezember 2004 hatte Bayer mit der Firma Linde einen Vertrag über eine langfristige Belieferung des Uerdinger Werks von Dormagen aus abgeschlossen. Zu diesem Zeitpunkt lag weder das Gesetz zum Bau einer Pipeline, geschweige denn eine Baugenehmigung vor.

weitere Informationen zur Kampagne: www.cbgnetwork.org/1968.html

Coordination gegen BAYER-Gefahren
www.CBGnetwork.org
 Tel 0211-333 911, Fax 0211-333 940

Beirat

Prof. Dr. Jürgen Rochlitz, Chemiker, ehem. MdB, Burgwald
 Dr. Sigrid Müller, Pharmakologin, Bremen
 Prof. Dr. Anton Schneider, Baubiologe, Neubeuern
 Prof. Jürgen Junginger, Designer, Krefeld
 Dr. Erika Abczynski, Kinderärztin, Dormagen
 Eva Bulling-Schröter, MdB, Berlin
 Dr. Janis Schmelzer, Historiker, Berlin
 Wolfram Esche, Rechtsanwalt, Köln
 Dorothee Sölle, Theologin, Hamburg (gest. 2003)

Unsere Arbeit braucht Spenden.
Überweisen Sie bitte auf GLS-Bank Konto 8016 533 000 / BLZ 430 609 67
oder [spenden Sie online](#)

Stärken Sie uns den Rücken, werden Sie [Fördermitglied](#).